



2/2020

PFARRBRIEF
Lebenszeichen

LIEBFRAUENMÜNSTER UND ST. MORITZ

Münster im Herbst

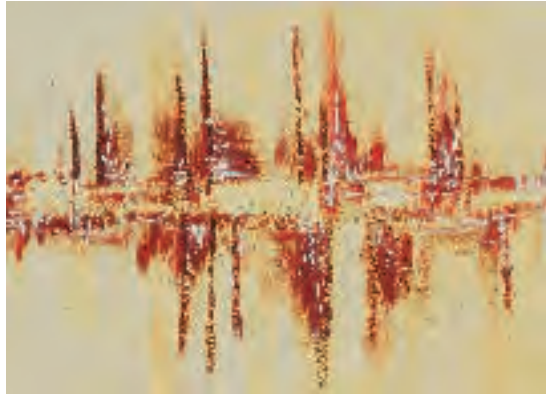
Foto: A. Spahl | Blick auf den südlichen Münsterturm

GRUSSWORT DES PFARRERS

Liebe Leserinnen und Leser!

LEBENSZEICHEN - so heißt die neue Ausgabe unseres Pfarrbriefs.

Dieser Pfarrbrief ist ein Lebenszeichen Ihrer Pfarrgemeinde mitten in der „Corona-Zeit“ und er berichtet von Lebenszeichen aus der Pfarrei. In der Zeit des Lockdown und auch seither war das Leben in der Pfarrgemeinde zwar eingeschränkt, aber es ist lebendig geblieben, hat sich weiter entwickelt und so manches ist sogar neu entstanden. Von manchem berichtet dieser Pfarrbrief. Auf drei Dinge möchte ich hier hinweisen:



Die Eucharistische Anbetung, die bis vor Corona etwas versteckt in der Kapelle des Canisius-Konvikts zuhause war, ist inzwischen über das Münster in die Moritzkirche gewandert. Mitten im Herzen der Stadt wird dort immer von Montag bis Freitag von 14.00 - 17.15 Uhr in Stille vor dem Allerheiligsten gebetet und jeder, der will, kann sich anschließen und dort zur Ruhe kommen und Gott begegnen.

Auch die Werktags-Gottesdienste feiern wir seit einigen Wochen von Montag bis Freitag in der Moritzkirche, immer am gleichen Ort, zur selben Zeit. Die Uhrzeit haben wir auf 17.30 Uhr vorverlegt, damit auch Menschen, die in der Stadt arbeiten oder einkaufen, leichter dazu kommen können.

Außerdem können Sie Ihre Pfarrei jetzt auch auf Facebook und Instagram finden (mehr dazu auf Seite 12).

Ich wünsche Ihnen und Euch allen viel Freude beim Lesen der Lebenszeichen und Gottes Segen!

Bernhard Oswald
Pfarrer

Bild: M. Manigatterer - Sr. Hanna Pfarrbriefservice

AUS DEM FRÜHJAHR 2020 ...

„Die einkehrende Stille war für mich ein großes Geschenk. Um Staunen zu können. [...] Um zu erkennen, wann und durch was mein Herz aufblüht. Um in allem, in den Arbeiten und Begegnungen des Tages vorm HERRN stehen zu können. Eine Stille, die einbrach und aufrüttelte.“

„Das Münster ist durch den Wegfall des Tourismus und durch die nachmittägliche Anbetung ganz neu zu einem Haus des Gebets geworden.“

„Ohne die Gewissheit auf Jesus Christus wäre die Wirklichkeit der letzten Wochen undenkbar gewesen, dumpf und trostlos.“

„Was war anders? Gespräche am Telefon oder über den Gartenzaun waren länger - die meisten hatten ja ebenso wie ich mehr Zeit.“

„Ja, wie wichtig die eigene Familie ist!“

„Ich bin in den ersten Corona-Wochen fast täglich eine Stunde, manchmal auch zwei an die frische Luft gegangen.“

„Es tritt schärfer hervor, was wirklich wichtig [...] ist. - Angesichts des Todes: Wie könnte ich jetzt meinem Herrn und Gott begegnen?“

„Es war ein Geschenk, bewusst wahrzunehmen, dass mein Zuhause, die Einrichtung, die Dinge, die Mitbewohner, ... ein Ort sind, wo Gott höchstpersönlich wohnen will.“

„Es gab ein „Naturgeschenk“ nach einiger Zeit; als alles zur Ruhe gekommen war, einen luftigen Himmel, weiß und blau. [...] Jetzt ist alles wieder beim Alten und ich wünsche mir, dass die Menschen trotzdem mehr Sensibilität für das natürlich Schöne gewinnen.“

„Die letzten Wochen waren von Ereignissen geprägt, die man noch kurz vorher in das Reich von Science-Fiction-Romanen verwiesen hätte.“

„Kontaktverbote empfand ich als belastend, gerade auch die Einschränkung der Besuchsmöglichkeiten im Klinikum.“

„Die Kirche stuft ihr eigenes Angebot als entbehrlich ein.“

„Die Wirklichkeit hat mir gezeigt, dass reale Gemeinschaft unersetzlich ist - sei es zwischenmenschlich oder auch sakramental. Ich selbst bin aber auch positiv überrascht, welche innovativen Wege - v.a. digitaler Art - beschritten worden sind.“

„[...] und ich warf den Brief dann auch voll Freude in den Postkasten, um ihn wieder auf Reise zu schicken.“



Auswahl der Zitate: Otto Schwarz



Erstkommunion Vorbereitung
Foto: O. Schwarz



Wiedereröffnung der Gnadenkapelle. Das sonnenbe-
leuchtete Gnadenbild entstand gleich nach dem eucharistischen
Segen.
Foto: W. Geiger



Verabschiedung von
Kaplan Hagner und Frau Seefried
Foto: C. Bäuml



Konzert mit Mitgliedern des
BR-Chors in St. Moritz
Foto: R. Schmidt

Fahrzeugsegnung

Foto: W. Böhm



Antonibittgang

Foto: S. Rottenkolber



Gestalten von T-Shirts, Schürzen und Taschen am dritten Ministranten Sommertag

Foto: F. Böhm



Blumenschmuck zu Fronleichnam
Vielen Dank an Familie Zitzelsberger
für die Blumenspenden

Foto: E. Hesslinger

MENSCHEN IN UNSERER PFARREI

Eigentlich nehmen wir in dieser Interview-Reihe Bezug auf neue Menschen in unserer Pfarrei, doch ohne Verabschieden kein Willkommenheißen. Deshalb möchten wir diesen Raum nutzen, uns von Herrn Kaplan Hagner und Frau Seefried zu verabschieden.

HERR KAPLAN HAGNER, WIE LANGE WAREN SIE JETZT IN UNSERER PFARREI TÄTIG?

Das sind jetzt 5 Jahre gewesen, von September 2015 bis August 2020.

KÖNNEN SIE SICH NOCH ERINNERN, WIE DAS WAR AM ANFANG? WIE WAR DA IHR EINDRUCK?

Vor allem wurde ich sehr herzlich im Team aufgenommen, inklusive unserer Pfarrhaushälterin Frau Adlkofer waren alle sehr bemüht, dass ich mich hier schnell wohlfühlte.

In der Gemeinde war es schwieriger, Kontakte zu knüpfen. Es hat eine Zeitlang gedauert, bis ich wiedererkannt habe, wer öfter in der Kirche zu sehen ist oder sich in Gremien und Gruppen engagiert, und auch einmal mit jemandem ins Gespräch kommen konnte. Ich habe die Situation unserer Pfarrei hier im Zentrum der Stadt anfangs als recht anonym empfunden.

WAS NEHMEN SIE VON HIER MIT?

Dass die Möglichkeiten/Formen, wie Menschen mit Gott und/oder der Kirche in Kontakt sind, immer vielfältiger werden, sodass wir Seelsorger verschiedenste Anknüpfungspunkte suchen und anbieten sollten.

MIT WELCHEM WUNSCH FÜR SICH BRECHEN SIE AUF?

Dass ich an meinem neuen Dienstort offen aufgenommen werde und schnell mit den Leuten in Kontakt komme.

WELCHES BUCH WÜRDEN SIE EINEM UNSERER GEMEINDEMITGLIEDER IN DIE HAND DRÜCKEN WOLLEN?

Schwierig eins zu nennen, das für jeden passt. Aber doch für sehr viele würde ich das Buch von Henri Nouwen „Du bist der geliebte Mensch“ empfehlen, weil es auf einfühlsame Weise in die Freundschaft mit Gott einlädt.

WAS WÜNSCHEN SIE SICH FÜR UNSERE PFARREI FÜR DIE ZUKUNFT?

Dass die Gemeinde zusammenhält und vielen Menschen hilft, in die Freundschaft mit Gott hinein zu wachsen.

Wir alle bedanken uns sehr, dass Sie Herr Kaplan, bei uns waren. Für alles was Sie jedem einzelnen von uns in ganz unterschiedlicher Art und Weise gegeben haben und wünschen Ihnen auf Ihrem weiteren Weg alles Gute, Gottes Begleitung und Segen.



LIEBE FRAU SEEFRIED, WIE LANGE WAREN SIE FÜR DEN MÜNSTER-KINDERGARTEN TÄTIG?

Ich habe vor 22 Jahren als Praktikantin dort angefangen.

KÖNNEN SIE SICH NOCH AN IHRE ERSTEN TAGE IM KINDERGARTEN ERINNERN?

Ja, das war damals noch in einer „Baracke“ an der Haslangstraße. 2 Gruppen – wie in einem Pippi-Langstrumpf-Haus. Das war sehr nett. Da standen wirklich die Kinder im Mittelpunkt.

WAS NEHMEN SIE FÜR SICH MIT?

Es waren immer sehr freudige Erlebnisse, das positive Feedback hat mich gestärkt. Gelassen war ich schon immer, aber jetzt bin ich erfahrener gelassen. Auch wenn die Arbeit manchmal herausfordernd war und ist, gibt sie einem viel zurück.

HABEN SIE VIELLEICHT EIN SCHÖNES ODER LUSTIGES ERLEBNIS, WELCHES SIE MIT UNS TEILEN MÖCHTEN?

Da fällt mir meine Hochzeit ein – sie war wirklich ein Traum, das war sehr besonders, als die Kinder mit Rosen auf dem Rathausplatz standen.

MIT WELCHEM WUNSCH BRECHEN SIE AUF?

Ich möchte mich in beruflicher Sicht noch weiter entwickeln und wünsche mir, dass mir das gelingt.

WELCHES BUCH WÜRDEN SIE EINEM UNSERER GEMEINDEMITGLIEDER IN DIE HAND DRÜCKEN WOLLEN?

Eher was lustiges, das kann man gebrauchen – „Hummel Dumm“ von Tommy Jaud – fällt mir da ein. Oder etwas mit mehr Nachdenk-Potential: „Die Geschichte des Wassers“ von Maja Lunde.

WAS WÜNSCHEN SIE SICH FÜR DEN MÜNSTERKINDERGARTEN FÜR DIE ZUKUNFT?

Weiter so eine lebendige Zusammenarbeit zwischen Pfarrei und Kindergarten.

Für Linda (Schröfelbauer) und das Team, dass sie gut zusammenwachsen, aber das wird Linda sicher gut meistern.



Liebe Frau Seefried, vielen Dank für das Gespräch und für alles was Sie in den vergangenen 22 Jahren uns und unseren Kindern mit auf den Weg gegeben haben. Wir wünschen Ihnen privat und beruflich alles Gute und Gottes Segen auf Ihrem weiteren Weg.

Interviews & Foto: C. Bäuml

ZWEI HALBE PORTIONEN SIND FAST EINE GANZE!

Nach dem Weggang von Kaplan Wolfgang Hagner teilen wir, die beiden Vor-Oratorianer P. Hubert und P. Ralph uns die Kaplan-Stelle. Sie wollen wissen, was wir so den ganzen Tag machen? Wir beginnen den Tag morgens um 6.15 Uhr mit einer Stunde Gebet für Sie und enden genauso abends um 21.20 Uhr. Für uns Oratorianer stehen das Gebet, die Betrachtung der Heiligen Schrift, die Vertiefung in Fragen des Glaubens und die geistliche Begleitung im Zentrum unseres Selbstverständnisses. In all diesen Bereichen sind wir für Sie da.



In der Pfarrei besorgen wir all das, was es für Priester zu tun gibt. Darüber hinaus hat jeder ein eigenes Aufgabenprofil.

P. Hubert kümmert sich mit Uli Neubauer um die Firmlinge. Er übt regelmäßig mit den KISI-Kids und beteiligt sich im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit.

P. Ralph wird in Zukunft für die Ministranten Arbeit mitverantwortlich sein. Neue Wege probiert er in der Verbreitung der Willkommenskultur in unserer Pfarrei, sowie einem neuen Begleitprogramm für Eltern unserer Erstkommunionkinder.

Zwei halbe Portionen ergeben eben fast eine ganze, oftmals aber auch deutlich mehr. Wir freuen uns, für Sie in Zukunft da zu sein. Scheuen Sie sich nicht, uns Ihre Anregungen mitzuteilen. Man spricht immer besser miteinander als übereinander.

Ihre Vor-Oratorianer

P. Hubert und P. Ralph

Foto: R. Heiligtag; H. Gerauer | Text: R. Heiligtag

ZURÜCK ZU DEN WURZELN



Mein Name ist Linda Schröfelbauer.

Ich freue mich, im Münsterkindergarten die Nachfolge von Frau Alexandra Seefried zu übernehmen.

Als ehemaliges Kindergartenkind, Praktikantin und Erzieherin habe ich über ein Jahrzehnt diesen Kindergarten aus allen Blickwinkeln erlebt.

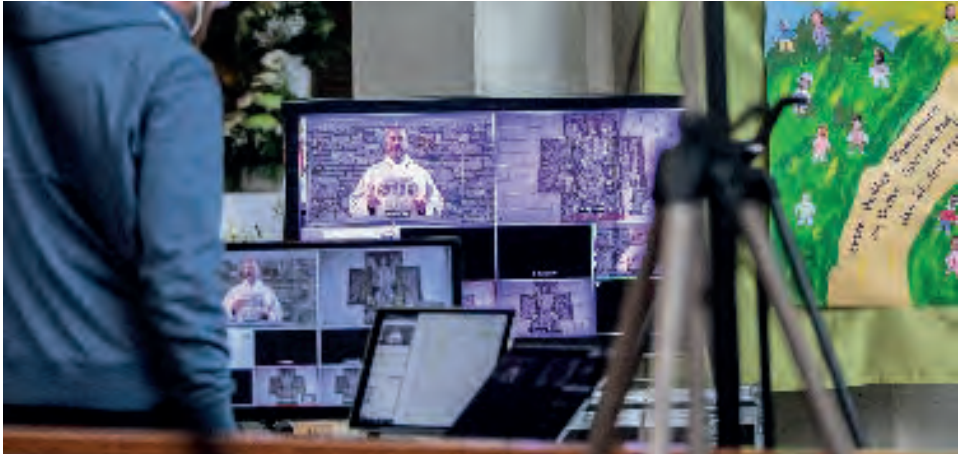
Ich kenne die Einrichtung, sowie die Pfarrei und habe die Zusammenarbeit und den Zusammenhalt immer als wertschätzend und besonders menschlich erlebt.

Seit 2016 hatte ich die Leitung im St. Monika Kindergarten inne und hoffe, die wertvollen Erfahrungen in meine neue Aufgabe einbringen zu können.

Es schließt sich ein Kreis, ich kehre zu meinen Wurzeln zurück und freue mich, mit dem Team, den Kindern, den Eltern und der Pfarrei in ein neues Kindergartenjahr zu starten.

Foto & Text : L. Schröfelbauer

PRIESTERWEIHE PATER RALPH



Priesterweihe in Corona-Zeiten unter Ausschluss der Öffentlichkeit!

Darf man das? Ist eine Priesterweihe nicht eine Feier des Volkes Gottes?

Um der ganzen Diskussion die Spitze zu nehmen: Ich bin mir sicher, dass über die vielfältigen medialen Wege deutlich mehr Menschen an meiner Weihe teilgenommen haben, als es unter normalen Umständen möglich gewesen wäre. Klar wäre es mir lieber gewesen, in vollen Kirchen mit vielen Menschen die Feste zu begehen.

Aber unter einem geistlichen Blickwinkel muss immer gelten: Schau auf die positiven Seiten. Gott ermöglichte mir eine besondere, intime Priesterweihe, an der dennoch außergewöhnlich viele Menschen teilnehmen konnten. Und im Herzen fühlte ich mich jeden Augenblick mit all den Tausenden verbunden, die mir von vielen Ecken der Welt aus zugeschaut haben.

Auch die Primiz nahm ein anderes Format an. Es kam sehr kurzfristig zu einem Video-Livestream der Primizmesse aus St. Josef mithilfe des erfahrenen Technik-Teams von Herz-Jesu. Meine erste heilige Messe am Ort meiner eucharistischen Bekehrung!

In diese Linie der großen geistlichen Überraschungen passt auch die Nachprimiz im Münster: Fronleichnam. Der letzte Schritt meiner Bekehrung war die Begegnung mit dem eucharistischen Herrn in der Monstranz. Und nun sollte meine erste heilige Messe im Münster auf das Hochfest der Eucharistie fallen. Auch das war für mich eine besondere Freude und ein geistliches Zeichen in besonderer Weise. Dankbar blicke ich auf diese Tage zurück, auf die Unterstützung aus der Pfarrei, auf die wohlwollenden Worte und Geschenke so vieler, bis hin zur liebevollen Musik unseres Diakons Michael Neufanger. Vergelt's Gott an alle.

Ihr

P. Ralph

Foto: J. Krämer | Text: R. Heiligttag

SCHÄTZE IM MÜNSTER: DIE SEITENKAPELLE DER „DREIMAL WUNDERBAREN MUTTER“



Der Kleinbrand im Ingolstädter Liebfrauenmünster im Juli 2019 verursachte starke Verruungen im ganzen Kirchenraum. Besonders stark betroffen war die Westwand der Seitenkapelle der „Dreimal Wunderbaren Mutter“, wo sich der Brandherd befand. An diesen Stellen waren die Anstriche nicht mehr tragfähig, die oberen Kalkschichten hatten sich gelockert, worauf sie mit einer Spachtel abgenommen sowie mit Schleifvlies behandelt und ausgelotet wurden. Durch die Hitzeeinwirkung entstanden Schädstellen mit Rissen, gerade im unteren Bereich. Hinzu kamen große Putzschäden durch die Einwirkung von Feuchtigkeit. Bei großen Verschmutzungen wurde auch mit Sandstrahlreinigung gearbeitet. Ein gummiartiger Latexfilm wurde auf die verschiedenen Oberflächen aufgetragen. Dieser Film musste nach dem Auftragen zügig abgetragen werden. Nach mehrmaligem Wiederholen des Vorgangs konnte so der gesamte Ruß beseitigt werden. Die gereinigten Flächen wurden mit einem traditionellen Sumpfkalkanstrich versehen, mit einem angepassten Kalkanstrich leicht eingefärbt und anschließend retuschiert.

Neben den oben beschriebenen Restaurierungsarbeiten an den Wänden und Decken wurden die eingebauten und beweglichen Artefakte wie z.B. das Bild der „Dreimal Wunderbaren Mutter“, das Romanische Kreuz, die Figur des betenden Pater Jakob Rem, der Pater Rem Reliquien-Schrein, die Bilder und die sonstigen Gegenstände fachgerecht gereinigt. Nicht mehr zu retten war das links vom Romanischen Kreuz hängende Bild mit der Darstellung von Pater Rem. Es wird zukünftig ersetzt durch ein Replikat der Original-Darstellung. Ebenfalls neu erstellt wurde die Kirchenbank an der Westseite der Seitenkapelle, da sie schwere Brandschäden hatte. Wir freuen uns, dass die Seitenkapelle der „Dreimal wunderbaren Mutter“ wieder im neuen Glanz erstrahlt. Überzeugen Sie sich selbst!





TERMINE – VERANSTALTUNGEN

Liebe Pfarrgemeinde,

auf dieser Seite finden Sie sonst Termine und Veranstaltungen zur Weihnachtszeit und dem Jahreswechsel.

In den letzten Monaten haben wir erfahren, dass solche geplanten Termine unter den derzeitigen Bedingungen nicht oder nur unter geänderten Voraussetzungen ablaufen können und dürfen.

Die Pfarrei, der Frauenbund, die Ministranten, die Katholische Erwachsenenbildung, alle Gremien und Gruppen arbeiten sehr intensiv auch heuer wieder an entsprechenden Angeboten und Programmen.

Deshalb die Bitte: Schauen Sie in die Tagespresse, in die wöchentlichen Gottesdienstpläne, auf die Homepage www.muenster-ingolstadt.de und in die neuen Medien. Und nicht zu letzt werden die Vermeldungen am Ende des Gottesdienstes verkündet. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Mittwoch, 18.11.2020, 9.00 – 12.30 Uhr, St. Matthäus

ÖKUMENISCHER KINDERBIBELTAG: DAVID

Für Kinder von 6 – 11 Jahren, Teilnehmerbegrenzung 20 Personen!

Anmeldung über das Pfarrbüro Tel. 0841/934150 möglich.

Dienstag, 1./8./15.12.2020, 6.45 Uhr, Münster

RORATEMESSEN, anschließend - falls möglich - Frühstück im Pfarrheim

Änderungen wegen Corona vorbehalten!

SOCIALMEDIA AUFTRITT



Wegzudenken ist das Internet schon lange nicht mehr. Nicht nur „die Jungen“ sind im Netz und in den Sozialen Medien unterwegs, auch bei vielen Älteren ist es ein wichtiges Mittel um mit anderen in Kontakt zu treten und sich zu informieren.

In der Zeit des Lockdowns reifte bei einigen Gemeindemitgliedern der Gedanke, bei der Öffentlichkeitsarbeit neue Wege einzuschlagen. Es gibt so viel, über was es sich aus dem Gemeindeleben berichten ließe.

Die Pfarrei hat nun eine Seite auf Facebook unter dem Namen „Münster und St. Moritz Ingolstadt“ und eine Seite auf Instagram „muenster_moritz_ingolstadt“. Etwa zweimal pro Woche gibt es dort Neuigkeiten aus dem Gemeindeleben.

Auch auf der Webseite der Pfarrei www.muenster-ingolstadt.de werden Termine und Aktuelles aus dem Gemeindeleben veröffentlicht.

Wir freuen uns über jeden neuen Follower und Abonnenten, über Kommentare, Likes und Nachrichten. Sollten Sie Hilfe benötigen, ist das Social-Media-Team erreichbar unter muenster-moritz.socialmedia@gmail.com.

Text: K. Kap-herr

KOMMUNION MIT VERSPÄTUNG

Wie groß war die Vorfreude auf die Erstkommunion unserer Tochter am 19. April 2020. Die Vorbereitungen waren getroffen, das Kleid hing zu Hause, die Kerze war fertig, das Essen war bestellt. Doch dann kam Corona. Schon der 5. und letzte Projekttag musste aufgrund der Kontaktbeschränkungen abgesagt werden. Letztendlich wurde die Erstkommunion dann auch erstmal auf unbestimmte Zeit verschoben und die Enttäuschung bei allen Beteiligten war groß. Umso schöner war es, als von der Pfarrei der Vorschlag kam, die Erstkommunion unter „Corona-Bedingungen“, mit Abstandsregelungen und verteilt auf zwei Termine stattfinden zu lassen. Zumal die Corona-Zahlen das zu diesem Zeitpunkt auch zuließen. So bereiteten wir uns zu Hause mit unserer Tochter nochmal intensiv auf die Erstkommunion vor und konnten am 20.06./04.07.20 einen wunderschönen Tag im kleinen Familienkreis feiern. Unsere Tochter hatte keinen Vergleich dazu, wie es unter „normalen“ Umständen abgelaufen wäre. Und so war es für sie und unsere ganze Familie ein feierlicher, besonderer und unvergesslicher Tag. Ein großer Dank gilt Frau Handschuh und Herrn Pfarrer Oswald für die überaus liebevolle und engagierte Vorbereitung und die feierliche Gestaltung des Erstkommuniongottesdienstes. Diese besondere Zeit wird uns immer in Erinnerung bleiben.



DER CORONA-ORDNERDIENST UNSERER PFARREI



Der sehnstüchtig erwartete Neustart der Gottesdienste nach dem „Lockdown“ stellte die Pfarrei zunächst vor eine große organisatorische Herausforderung: Erstellung eines Hygienekonzepts, Einteilung der Sitzpläne unter Einhaltung der entsprechenden Abstandsregeln und vieles mehr. Nicht zuletzt musste ein ehrenamtlicher Ordnerdienst akquiriert werden, der die Einhaltung der Abstandsregeln und die Platzierung der Gottesdienstbesucher übernehmen sollte.

Glücklicherweise konnte alles rechtzeitig erfüllt werden, sodass wir mit Beginn der Lockerungen wieder Gottesdienste feiern konnten. Was mittlerweile so routiniert abläuft, war für die Ordner anfänglich durchaus mit Unsicherheiten verbunden. Melden sich wirklich alle Besucher vorher an? Müssen wir unangemeldete Personen wieder wegschicken? Reichen die Plätze aus? Haben alle den Mund-Nasen-Schutz dabei? Unsere Ängste stellten sich jedoch als unbegründet heraus. Die Gottesdienstbesucher verhalten sich sehr diszipliniert und die Plätze waren bisher ebenfalls immer ausreichend, auch wenn es an den Hochfesten teilweise recht knapp wurde. Mittlerweile konnte die Anmeldung zu den Gottesdiensten – mit Ausnahme von besonderen Festen – entfallen und die Anzahl der Plätze erhöht werden, was uns die Arbeit weiter erleichtert hat. Unser Ordner-Team hat sich sehr gut eingespielt, so dass ein reibungsloser und den Hygieneregeln entsprechender Ablauf der Messfeiern jederzeit gewährleistet ist.

Nebenbei haben wir einen ganz besonderen „Nebeneffekt“ unseres Dienstes entdeckt: Wir begrüßen die Gottesdienstbesucher am Eingang unserer Kirchen freundlich und beantworten auch gerne Fragen. Auf diese Weise tragen wir dazu bei, dass sich alle Besucher unserer Pfarrei willkommen fühlen und so wäre die Bezeichnung „Willkommens Dienst“ vielleicht durchaus treffender für unser Engagement.

Text: J. v. Koch | Foto: C. Bäuml

EUCHARISTISCHE ANBETUNG – IM HERZEN DER STADT

DER ANFANG – UND HEUTE

Seit etwa vier Jahren gibt es eine eucharistische Anbetung in unserer Pfarrei. Zunächst in der Kapelle des Canisiuskonvikts, dann nach dem Corona-Lockdown aus Platzgründen im Liebfrauenmünster. Inzwischen ist die eucharistische Anbetung in der St. Moritzkirche, im Herzen der Stadt angekommen. Von Montag bis Freitag beten Menschen vor dem ausgesetzten Allerheiligsten. Außer den eingeteilten Anbetern sind immer auch andere Personen in der stillen Moritzkirche. Draußen pulsiert das Leben, man hört Straßenmusik, Kindergeschrei, Menschen, die miteinander reden.

Von Herz zu Herz

Mir gefällt besonders, dass die Mitte der Monstranz ein Herz ist. Es zeigt mir, worum es in der eucharistischen Anbetung geht: Jesus lässt mich in Sein Herz schauen, das voll Liebe und Sehnsucht nach uns Menschen brennt. Und Er will unser Herz heilen. Bei einer Operation muss der Patient ganz ruhig sein. Deshalb bekommt er eine Narkose, damit der Arzt ihn behandeln kann. So kommt es bei der eucharistischen Anbetung nicht auf unser Tun, unser Reden, Planen und Grübeln an, sondern dass wir uns ganz still dem göttlichen Arzt Jesus Christus überlassen. Es kommt oft vor, dass sich scheinbar in der Zeit der Anbetung nichts tut. Und doch: Wenn ich die Kirche wieder verlasse, hat sich zwar die äußere Situation nicht geändert, aber ich spüre einen inneren Frieden, fühle mich getröstet und nehme die Gegenwart des Herrn mit in meinen Alltag.

MIT EINEM FUSS IM HIMMEL

Warum eucharistische Anbetung? In der Anbetung nehmen wir vorweg, was unser „Job“ und unsere Seligkeit im Himmel sein wird: Gott anzuschauen, IHN loben und preisen, uns an IHM zu erfreuen. Die Zeit, die wir in der Anbetung verbringen, ist also das Sinnvollste, was wir mit unserer Zeit anfangen können!

Eine Anbeterin, die eine feste Anbetungsstunde übernommen hat, sagte mir: „Meine Stunde Anbetung ist die wichtigste Stunde der ganzen Woche!“



Text: E. Handschuh | Foto: F. Werner

FRIEDENS LICHT AUS BETHLEHEM

Die Aktion Friedenslicht gibt es seit 1986. Jedes Jahr entzündet ein Kind das Friedenslicht an der Flamme der Geburtsgrötte Christi in Bethlehem. Seit über 25 Jahren verteilen die Pfadfinderverbände das Friedenslicht in Deutschland immer ab dem 3. Adventssonntag. Im Rahmen einer Lichtstafette wird dann das Licht in Deutschland an über 500 Orten an „alle Menschen guten Willens“ weitergegeben.



Viele Menschen verbinden mit dem Friedenslicht eine Sehnsucht nach Frieden und einer besseren Welt. Angesichts der aktuellen Situation im Heiligen Land und im Nahen Osten – wo Gewalt und Gegengewalt an der Tagesordnung sind – mag manch einer lächeln über dieses Engagement der Lichtträgerinnen und Lichtträger.

„Was ändert diese kleine Kerze an Terror und Krieg in der Welt?“

„Nichts“, ist man versucht zu antworten – aber dennoch: „Es ist allemal besser, ein kleines Licht anzuzünden, als über die Dunkelheit zu jammern!“

Auch die Münsterpfadfinder bringen dieses Licht seit einigen Jahren in unsere Pfarrgemeinde. Sie wollen mit der Weitergabe des Friedenslichtes aus Bethlehem ein Zeichen für Frieden und Völkerverständigung setzen.

Wenn unsere Pfadfinder in diesem Jahr am Sonntag, den 13. Dezember um 19.00 Uhr das Friedenslicht aus Bethlehem ins Liebfrauenmünster bringen, sind Sie herzlich zu diesem Abendgottesdienst eingeladen. Dieser ist auch besonders gestaltet und Sie dürfen sich am Schluss gerne das Licht mit nach Hause nehmen. Und denken Sie bitte dann an das alte dänische Sprichwort: „Du verlierst nichts, wenn Du mit deiner Kerze die eines anderen anzündest.“

Text: M. Neufanger

SPENDENAUFTRUF

Wie in den vergangenen Jahren, so sind auch in 2020 und den folgenden Jahren wieder Erhaltungsmaßnahmen in und an der Münsterkirche erforderlich, um einen guten Zustand unserer Oberen Pfarr zu sichern.

Hierzu einige Beispiele von geplanten Vorhaben:

Noch heuer werden weitere Sanierungsarbeiten am Münsterdach durchgeführt.

Nachdem wir die Dacheindeckung im letzten Jahr geprüft und schadhafte Dachziegel ersetzt haben, stehen nun diverse Arbeiten an der Holzkonstruktion des mehrstöckigen Dachstuhls an.

In Abstimmung mit dem Denkmalschutz können wir nun auch die Spezialvitruinen beschaffen, um dann die historische Münsterkrippe als Dauerausstellung im rückwärtigen Kirchenraum unter der Orgelempore zugänglich zu machen.

Um die geplanten Vorhaben durchführen zu können, bitten wir Sie um eine Spende, da die von der Kirchenverwaltung beantragten Zuschüsse alleine nicht reichen, die Maßnahmen zu finanzieren.

Kontoverbindung:

Kath. Kirchenstiftung Zur Schönen Unserer Lieben Frau Ingolstadt

IBAN DE50 7215 0000 0000 0303 79

BIC BYLADEM1ING



Für die Aufgaben der Moritz - Kirchenstiftung, die z.B. neue Sitzbankpolster für die Moritzkirche anschaffen will, bitten wir um Spenden an

Kath. Kirchenstiftung St. Moritz Ingolstadt

IBAN DE79 7215 0000 0000 0050 25

BIC BYLADEM1ING

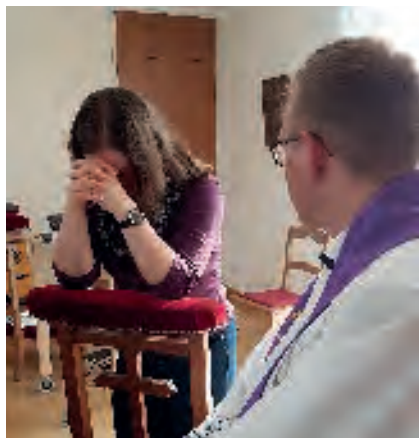
ORATORIANER-NEWS

Nach fünf Jahren des stillen Zusammenlebens im Vor-Oratorium wird es für uns allmählich Zeit, dass wir auch etwas für Sie tun. Zweierlei haben wir uns ausgedacht, was zu uns und hoffentlich auch zu Ihnen passt:

Ab Oktober können Sie werktags abends in St. Moritz einen von uns zum geistlichen Gespräch oder zur Beichte finden, von Montag bis Freitag, jeweils 18.15-19.00 Uhr nach der Abendmesse. Nach unseren derzeitigen Planungen treffen Sie montags auf P. Lorenz, dienstags und freitags auf P. Ralph, sowie mittwochs und donnerstags auf P. Hubert.

Außerdem wollen wir ab Januar mit einer sich jährlich wiederholenden Veranstaltungsreihe unter dem Arbeitstitel „Leben als Christ – ganz praktisch“ starten. An einem Montag im Monat wollen wir Themen behandeln wie Gebet und Bibel, Charismen und Freundschaft, aber auch den Umgang mit Zeit und Geld.

Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen!
Pater Hubert, Pater Ralph und Pater Lorenz



Liebe Pfarrgemeindemitglieder,

in Zeiten, in denen kirchliches Leben durch Corona stark eingeschränkt ist, brauchen Glaube und Geschwisterlichkeit neue Ideen und Wege. Unsere Gedanken kreisen auch um die Frage: Wie kann das alles weitergehen?

Bei Adveniat machen wir uns große Sorgen um die Weihnachtskollekte. Sie ist Ausdruck der Solidarität der Gläubigen und der Kirche hierzulande, mit den Gläubigen und mit der Kirche in Lateinamerika. Und sie ist die wichtigste Finanz-Quelle zur Förderung unserer dortigen Partnerinnen und Partner – Priester, Ordensleute, Laien und kirchliche Einrichtungen, auf deren Engagement so viele arme und hilfsbedürftige Menschen angewiesen sind.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Mitwirken und wünsche Ihnen Gesundheit und Gottes Segen.

P. Michael Heinz SVD
Hauptgeschäftsführer

Um in Corona-Zeiten ihre Unterstützung für Adveniat so einfach wie möglich zu gestalten, hier die Kontoverbindung:

Spendenkonto: **Bischöfliche Aktion Adveniat**,
IBAN:DE03 3606 0295 0000 0173 45,
SWIFT-BIC-Code: GENODED1BBE

Text & Foto links: R. Heiligtag

GEWINNERBILD MANDALAWETTBEWERB



Im letzten Pfarrbrief haben wir die jungen Mitglieder unserer Pfarrei gebeten, ein Mandala Bild auszumalen und im Pfarrbüro abzugeben. Wir haben einige sehr schöne Kunstwerke erhalten und die Auswahl fiel der Jury wirklich nicht leicht. An dieser Stelle unser großes Dankeschön an alle TeilnehmerInnen.

Den Abdruck in den aktuellen Pfarrbrief hat geschafft: Anna Niedermayr (10 Jahre)



IMPRESSUM

Der Pfarrbrief wird herausgegeben vom Pfarramt der katholischen Pfarrei Liebfrauenmünster und St. Moritz Kupferstraße 34, 85049 Ingolstadt
muenster-moritz.in@bistum-eichstaett.de
www.muenster-ingolstadt.de

LAYOUT:	Simon Werner
REDAKTION:	Maria Meir, Claudia Bäuml, Christian Bäuml, Elisabeth Handschuh, Leonhard Schaudig, Otto Schwarz
DRUCK:	Schödl-Druck, Walting/Rapperszell

Foto: W. Geiger